

Kurzmeldungen aus Klima und Energie

– Ausgabe 7 /2026

geschrieben von Chris Frey | 4. März 2026

Eine Meldung aus dem Blog von Pierre Gosselin vom 21. Februar 2026:

Neue Studie: In Kanadas Provinz New Brunswick war es während der mittelalterlichen Warmzeit um 1 °C wärmer als heute.

[Kenneth Richard](#)

Die anhand von Pollen rekonstruierten Frühlingstemperaturen in New Brunswick (Kanada) bestätigen, dass die mittelalterliche Warmzeit oder mittelalterliche Klimaanomalie (MCA, 900–1400 n. Chr.) um 1 °C wärmer war (3,2 °C gegenüber 2,2 °C) als sowohl die Kleine Eiszeit (LIA, 1400–1850 n. Chr.) als auch die Moderne Warmzeit (1850 bis heute).

Auch andere Standorte in dieser Region zeigen seit den 1800er Jahren keine Nettoerwärmung und eine Abkühlung um 1–3 °C von der MCA zur LIA.

Diese neue [Forschung](#) identifiziert auch eine höhere Häufigkeit natürlicher Waldbrände während der Abkühlungsphase der LIA als während der wärmeren MCA.



Das Holozän
2026, Bd. 36(1) 15-27
© Die Autoren 2025



sagepub.com/journals-permissions
DOI: 10.1177/0959648325137800
journals.sagepub.com/home/hol
S. Sage

Hochauflösende Wald- und Feuersdynamik vom Fish Lake, New Brunswick, Kanada, im letzten Jahrtausend

Ryan J. Collins, Jeannine-Marie St-Jacques, Kelly A. Kyle, Les C. Cwynar² und Charles V. Cogbill³

Der Akadische Wald ist ein Mischwald, der die kanadischen Provinzen New Brunswick und Nova Scotia bedeckt. *Picea rubens* (Rettfichte) ist seine charakteristische Baumart, die seit etwa 2000 Jahren vorherrscht. Wir entnahmen einen 124 cm langen Oberflächenkern aus dem Fish Lake (46° 8' 38,32"N, 66° 53' 12,64"W) nahe Fredericton, New Brunswick. Ein auf ¹⁴C- und ²¹⁰Pb-Datierungen basierendes rplum-Alters-Tiefen-Modell ergab, dass der Kernboden auf das Jahr 890 n. Chr. datiert. An diesem Kern führten wir eine hochauflösende Pollenanalyse mit einer Auflösung von ca. 10 Jahren durch (insgesamt 125 Proben). Im Laufe des letzten Jahrtausends gingen *Betula* (Birke), *Tsuga canadensis* (Kanadische Hemlocktanne) und *Fagus grandifolia* (Amerikanische Buche) zurück, während *Pinus* sp. (Kiefer), *Abies balsamea* (Tanne) und *Picea* sp. (Fichte), einschließlich *P. rubens*, zunahm. Die Mittelalterliche Warmzeit (MCA – 900–1400 n. Chr.) und die Kleine Eiszeit (LIA – 900–1400 n. Chr.) waren in diesem Zeitraum zu beobachten. 1400–1850 und die europäische Besiedlungsperiode waren im Pollenprofil klar abgegrenzt. Ein Anstieg von *Ambrosia* (Beifußblättriges Traubenkraut) kennzeichnete die frühe akadische französische Landwirtschaft um 1680 n. Chr. Während der letzten 300 Jahre der europäischen Periode nahmen *Poaceae* (Gräser), *Ambrosia* und andere Kräuter zu, während *Pinus strobus* (Weymouth-Kiefer) zurückging. Makrokohlenanalysen zeigten, dass natürliche Waldbrände im letzten Jahrtausend kontinuierlich präsent waren, mit einer höheren Brandhäufigkeit während der Kleinen Eiszeit als in der Mittelklimatischen Periode. Die Mittelklimatische Periode hatte eine durchschnittliche Frühlingstemperatur von 3,2 °C und die Kleine Eiszeit eine durchschnittliche Frühlingstemperatur von 2,2 °C.

Klimawandel im letzten Jahrtausend am Fish Lake

Die Rekonstruktion der Frühlingstemperatur im mittleren Mai/März am Fish Lake stimmte mit dem kohärenten Abkühlungsmuster der letzten 1000 Jahre überein, das in Marlon et al. (2017) gefunden wurde und den Nordosten der Vereinigten Staaten abdeckt (Abbildungen 5b und 7a). Unsere Rekonstruktion der Frühlingstemperaturen, die sich auf den lokalen Bereich konzentriert, stimmte weitgehend mit den pollenbasierten Rekonstruktionen des mittleren Sommers (JJA) von Gajewski (1988) überein. Dieser fand einen Übergang von einer wärmeren Mittelalterlichen Klimaklimaperiode (MCA) zu einer kälteren Kleinen Eiszeit (LIA) um 1450–1500 n. Chr. am Conroy Lake und Basin Pond in Maine (Abbildung 7b und c). Hochauflösende pollenbasierte Rekonstruktionen von vier Seen im benachbarten Nova Scotia zeigen ebenfalls diesen Temperaturrückgang von der MCA zur LIA (Gajewski et al., 2023; Neil et al., 2014). Wu et al. (2022) fanden in ihrer auf Dinoflagellatenzysten basierenden Rekonstruktion der sommerlichen Meeresoberflächentemperatur (SST) aus einem Bohrkern im Laurentischen Kanal im Sankt-Lorenz-Golf vor der Küste von New Brunswick eine stetige Abkühlung von etwa 3 °C von 900 bis 1850 n. Chr. (Abbildung 7d). Daher folgte unsere Temperaturrekonstruktion dem kohärenten regionalen Temperaturrückgang, was darauf hindeutet, dass die Verschiebung der Walddzusammensetzung am Fish Lake von Laub- zu Nadelwäldern teilweise durch diese regionale Abkühlung bedingt war.

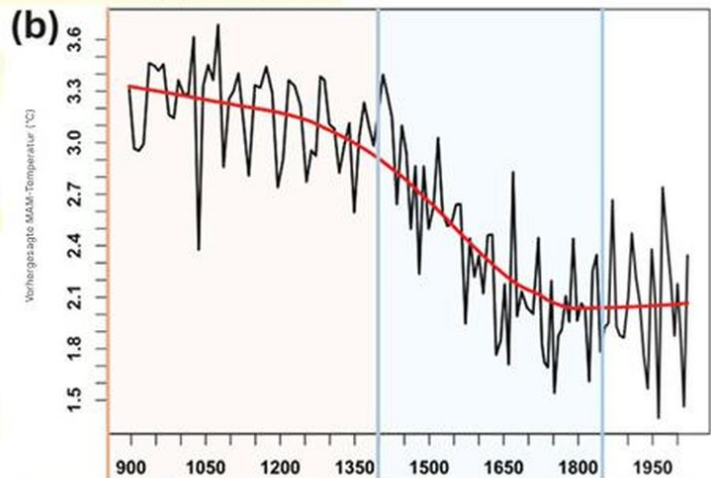


Abbildung 5. Pollenbasierte Klimarekonstruktionen vom Fish Lake, New Brunswick: (b) März-April-Mai-Temperatur (°C)

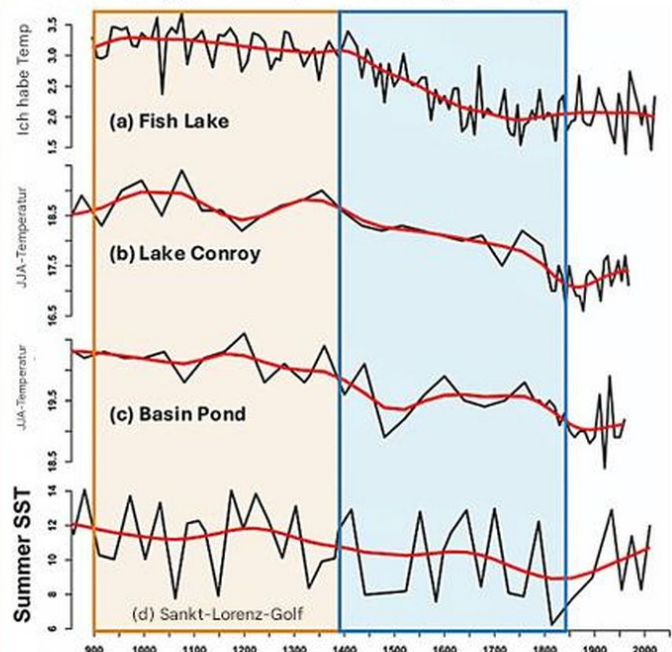
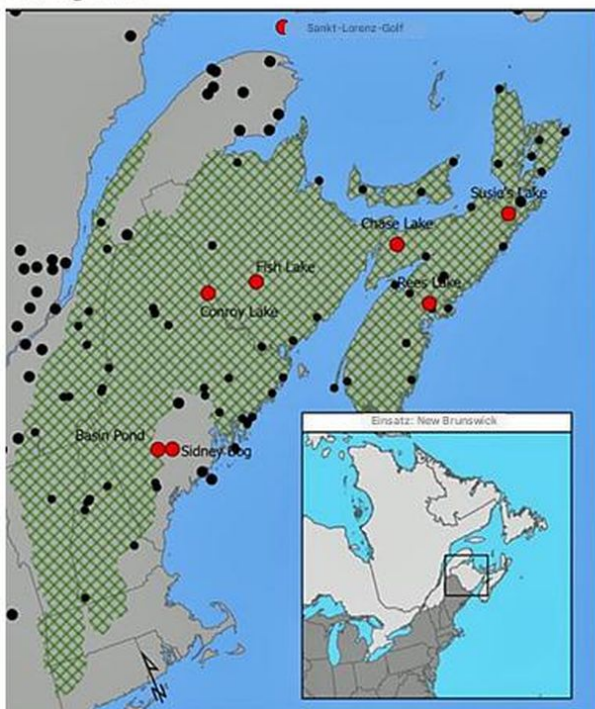


Abbildung 7. Rekonstruierte Temperaturen von hochauflösenden Standorten im Umkreis von 350 km um den Fish Lake

Quelle: [Collins et al., 2026](#)

Link:

<https://notrickszone.com/2026/02/21/new-study-canadas-new-brunswick-was-1c-warmer-than-today-during-the-medieval-warm-period/>

Eine Meldung vom 23. Februar 2026:

Wall Street finanziert weiterhin fossile Treibstoffe

Die größten Banken der Wall Street investieren weiterhin Dutzende Milliarden in Öl, Gas und Kohle.

Daten von Bloomberg zeigen, dass JPMorgan, Wells Fargo, Bank of America, Citi, Goldman Sachs und Morgan Stanley auch 2024 und 2025 weiterhin massive Kredite für fossile Brennstoffe vergeben werden, wobei viele ihre Investitionen sogar noch erhöhen werden.



Nach Jahren der Proteste und Druckkampagnen räumen Umweltverbände nun ihr Scheitern ein.

Die Strategie bestand darin, Banken durch die Erhöhung des Reputationsrisikos dazu zu bringen, sich aus fossilen Brennstoffen

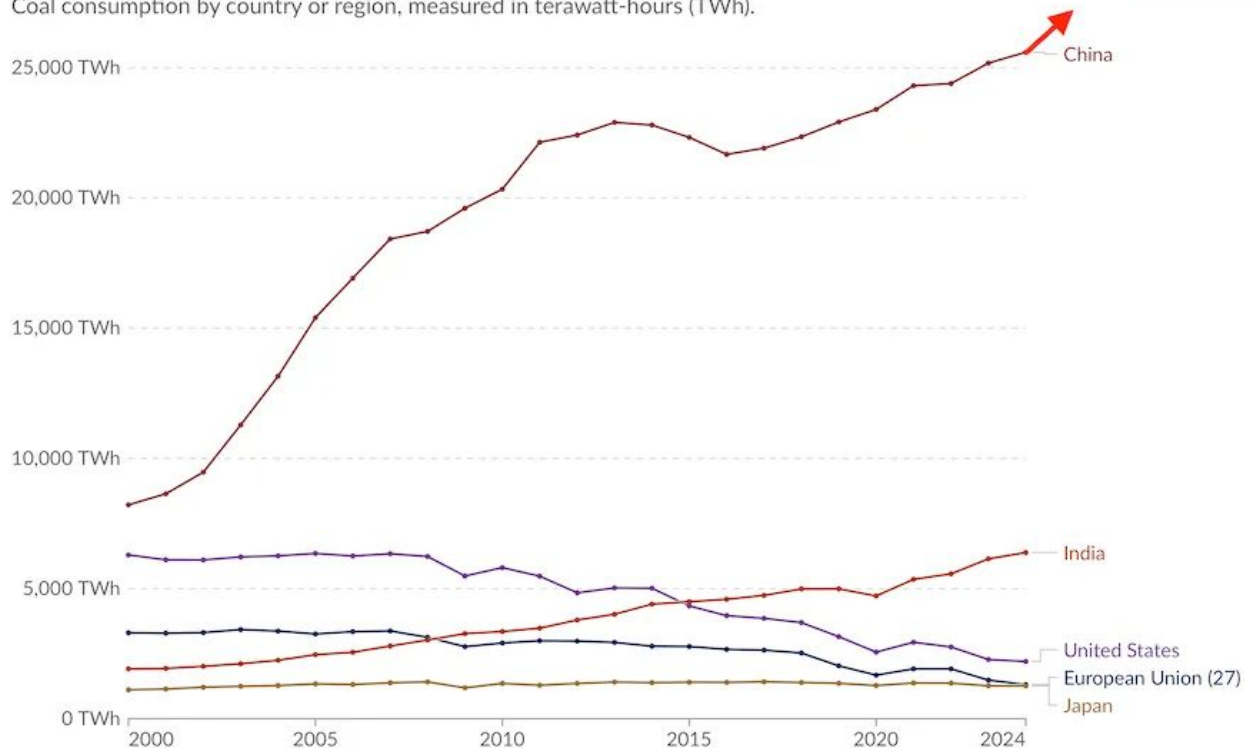
zurückzuziehen. Das hat nicht funktioniert. Fossile Brennstoffe sind nach wie vor der Motor der Wirtschaft, und die Banken folgen dem Geld und der Nachfrage, nicht der Ideologie.

China ist ein weiteres Land, das fest in der Realität verankert ist. Das Land hat im Jahr 2025 seine Kapazitäten für Kohlekraft um 78 GW erweitert. In nur einem Jahr hat China die Reduktionen der EU in den letzten 20 Jahren übertroffen. Die Opfer der Europäer waren umsonst.

Coal consumption

Coal consumption by country or region, measured in terawatt-hours (TWh).

Our World
in Data



Data source: Energy Institute - Statistical Review of World Energy (2025)

OurWorldinData.org/fossil-fuels | CC BY

Link:

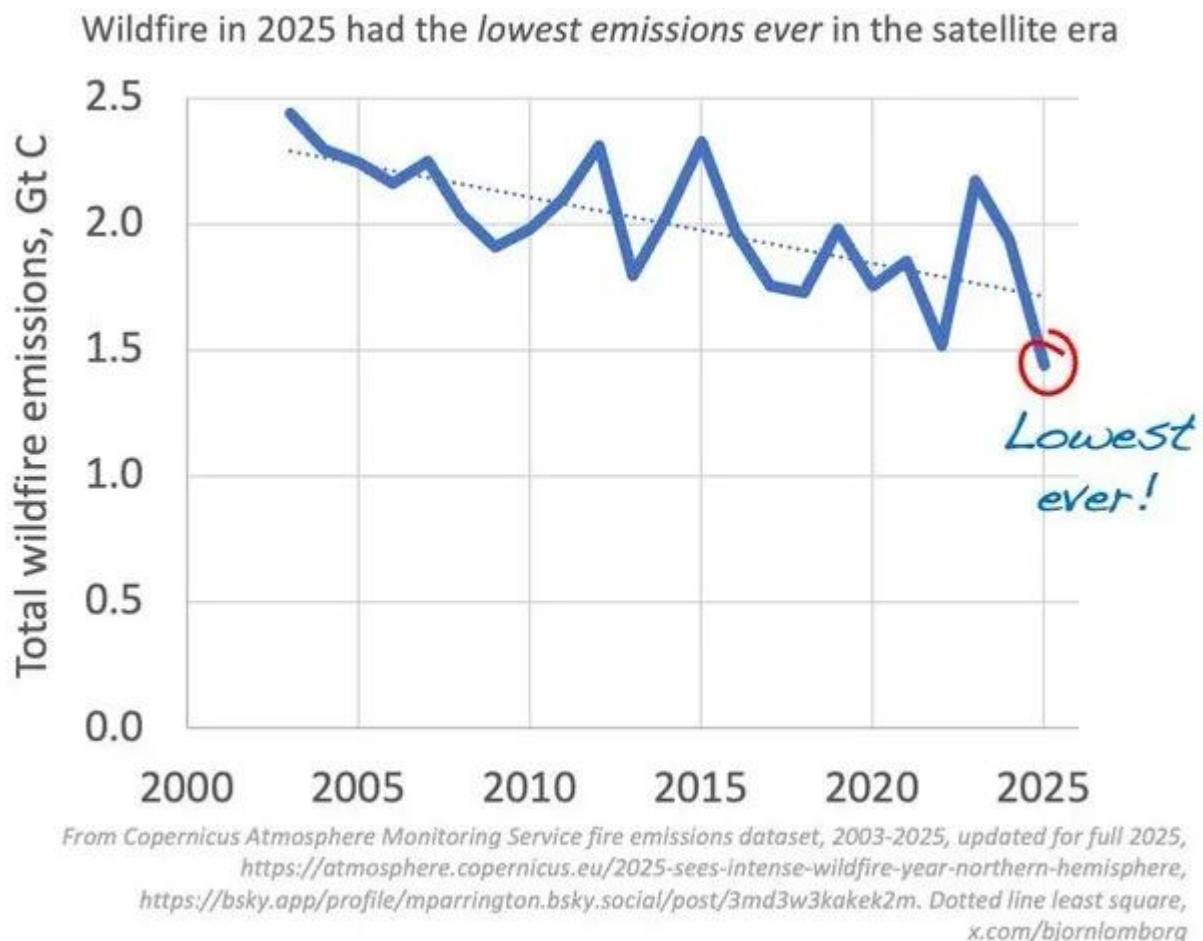
https://electroverse.substack.com/p/major-blizzard-hitting-northeast?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 25. Februar 2026:

2025 verzeichnete die niedrigsten globalen Waldbrandemissionen seit Beginn der Aufzeichnungen

Die weltweiten Emissionen durch Waldbrände waren 2025 die niedrigsten seit Beginn der Satellitenaufzeichnungen.

Die Medienberichterstattung konzentriert sich auf einzelne Brandsaisons und präsentiert diese als Beweis für einen globalen Trend. Global betrachtet sind die Emissionen durch Waldbrände jedoch rückläufig:



Selbst Copernicus, die Institution, die den oben genannten Datensatz veröffentlicht hat, fasste das Jahr 2025 als „Jahr intensiver Waldbrände in der nördlichen Hemisphäre“ zusammen. Die neuesten Grafiken zeigen jedoch einen deutlichen Abwärtstrend, wobei 2025 einen Rekordtiefstand verzeichnet.

Die zugrunde liegenden Daten werden aus offensichtlichen Gründen nicht prominent neben der Schlagzeile veröffentlicht.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/greenland-to-653c-855f-historic-blizzard?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine Meldung vom 26. Februar 2026:

UK: Wasserspiegel am Solway Firth lag vor 6000 Jahren 4 m höher

Eine neue [Studie](#) rekonstruiert den relativen Meeresspiegel entlang des südlichen Solway Firth (Großbritannien) und kommt zu dem Ergebnis, dass dieser vor Tausenden von Jahren deutlich über dem heutigen Niveau lag.

Anhand von Sedimentkernen, Mikrofossilien (Foraminiferen), Pollen und Radiokarbondaten erstellen die Autoren Meeresspiegel-Indexpunkte für den Zeitraum von vor etwa 8.300 bis 6.000 Jahren.

Ihre kombinierten Daten zeigen, dass die postglaziale Transgression in dieser Region den relativen Meeresspiegel vor etwa 8.320 bis 7.500 Jahren über den heutigen Stand angehoben hat und einen Höchststand von etwa 3,26 m über dem heutigen Niveau erreichte, wobei einige Punkte fast 4 m erreichten.

Nach diesem Höchststand sank der relative Meeresspiegel zur Mitte und bis zum Ende des Holozäns auf das heutige Niveau. Die Bohrkerne dokumentieren auch die zu erwartenden Umweltveränderungen, die mit dem Absinken des Meeresspiegels einhergingen: Salzwiesen wichen Schilfsümpfen und dann Torfmooren.

Die Rekonstruktionsstandorte befanden sich bis zu etwa 3 km landeinwärts von der heutigen Küste und zeigen, wie weit sich der Einfluss des Meeres während dieser Phase des höheren Meeresspiegels ausdehnte.

Die ganze Studie steht [hier](#).

Link:

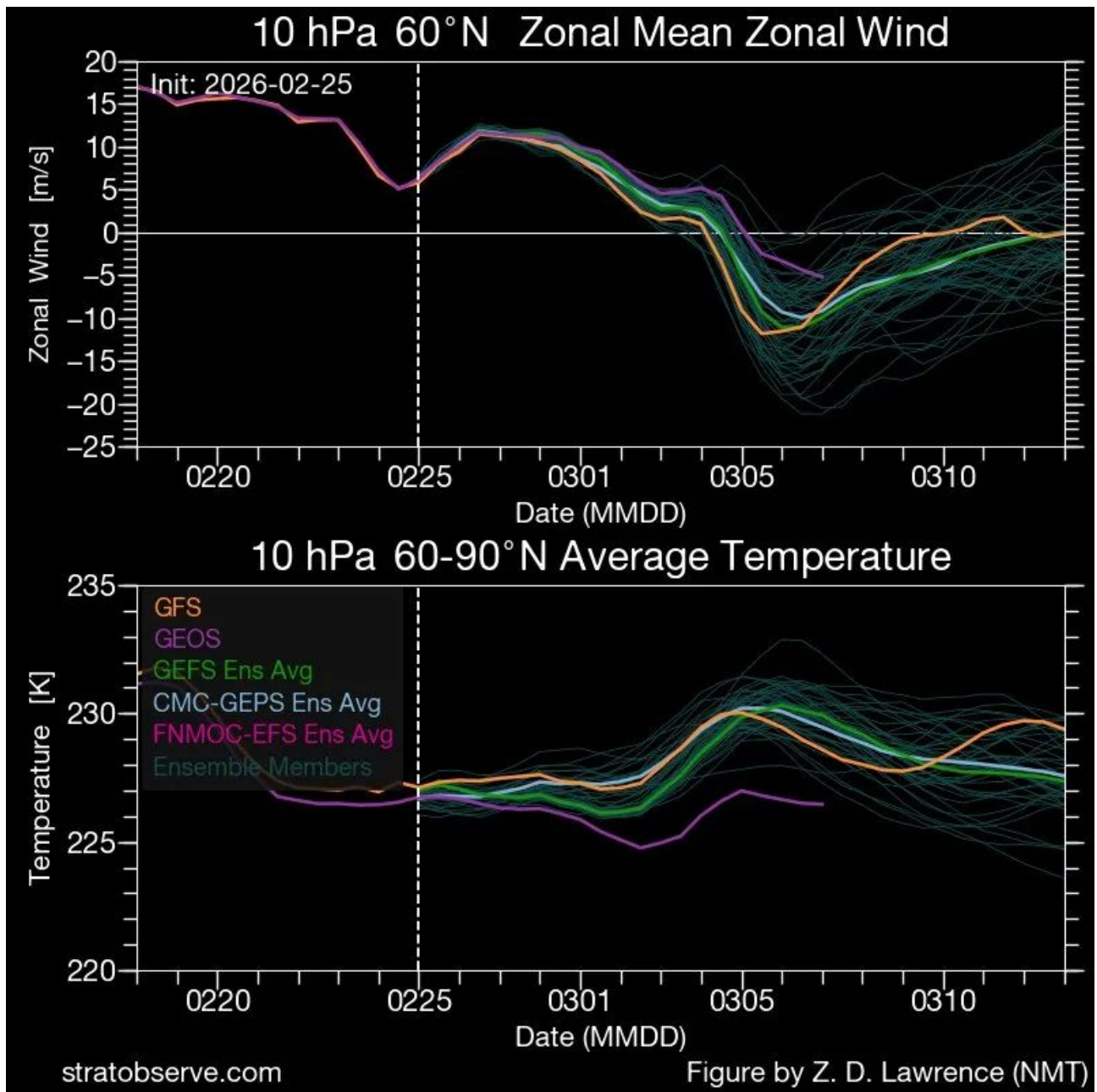
https://electroverse.substack.com/p/final-snow-totals-missing-greenland?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zwei Meldungen vom 27. Februar 2026:

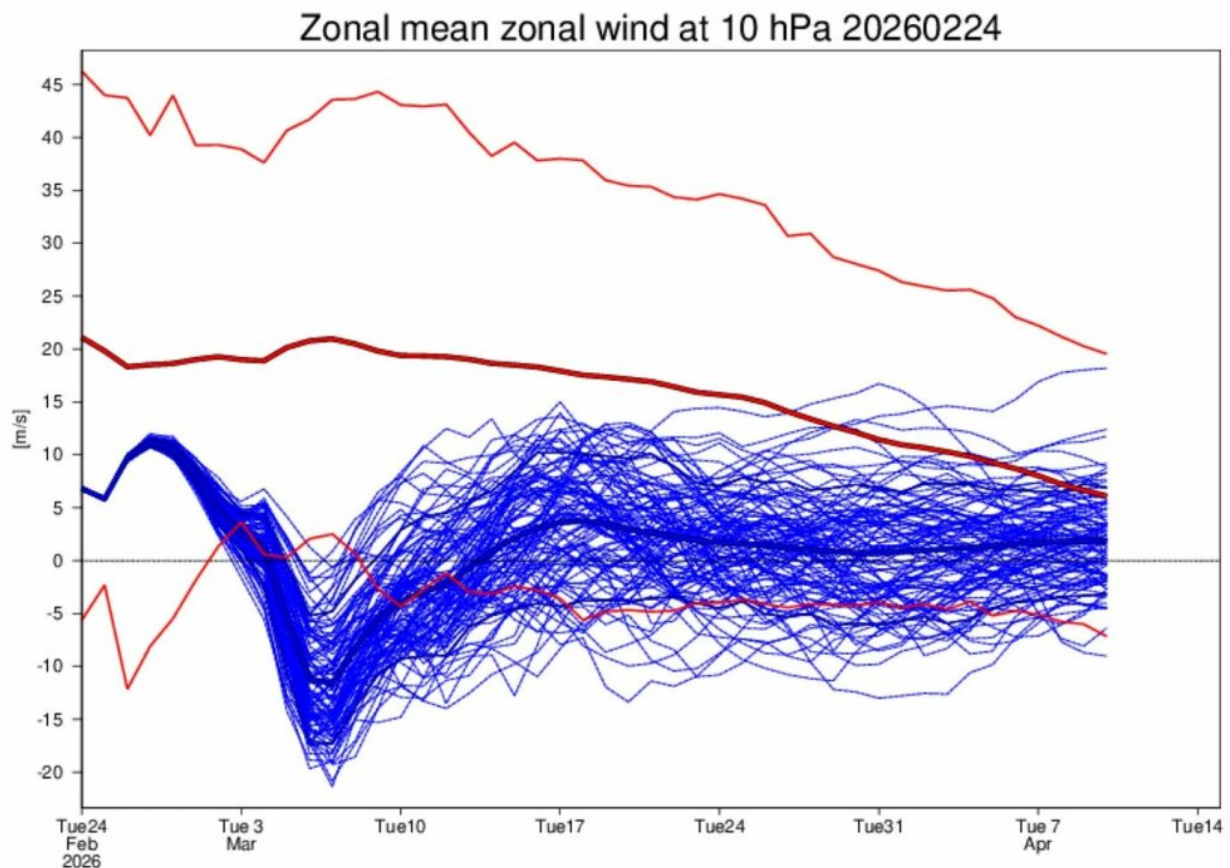
Bildung einer weiteren großen Stratosphären-Erwärmung

Die Modelle stimmen nun überein, dass es Anfang März zu einer weiteren starken plötzlichen stratosphärischen Erwärmung (SSW) kommen wird. Der Winter ist noch nicht vorbei.

Sowohl GFS als auch ECMWF zeigen, dass sich die stratosphärischen Winde in 10 hPa von westlich auf östlich drehen – die formale Definition einer starken SSW. Dies deutet auf einen Zusammenbruch oder eine Verschiebung des Polarwirbels hoch über der Arktis hin.



Mean zonal wind at 10 hPa - Sub-seasonal range forecast



© 2026 European Centre for Medium-Range Weather Forecasts (ECMWF)
Source: www.ecmwf.int
Licence: CC BY 4.0 and ECMWF Terms of Use (<https://apps.ecmwf.int/datasets/licences/general/>)
Created at 2026-02-24T20:00:56.347Z



Historisch gesehen erhöht ein gestörter Wirbel die Wahrscheinlichkeit kälterer Bedingungen in den mittleren Breiten, oft mit einer Verzögerung von 1 bis 3 Wochen.

Dies wäre das zweite SSW-Ereignis in diesem Winter – ein seltenes Ereignis, das etwa einmal pro Jahrzehnt auftritt.

Das stratosphärische Signal bleibt in den Vorhersagen stark und anhaltend. Wenn es sich nach unten ausbreitet, bleibt ein Eindringen arktischer Luft in die Vereinigten Staaten und Eurasien bis Mitte bis Ende März sehr wahrscheinlich.

Viele Gebiete genießen derzeit vielleicht einen vorzeitigen Frühling, aber der Winter ist noch nicht vorbei.

Warme Jahre bedeuten mehr Fischbestand

The [Guardian](#) behauptet, dass die Erwärmung der Ozeane zu einem dramatischen Rückgang des Lebens im Meer führt. Die [Studie](#), auf die sich die Zeitung bezieht, belegt dies jedoch nicht.

Die Daten zeigen, dass die Fischbiomasse steigt, wenn ein bestimmtes Jahr wärmer ist als das Vorjahr. Im wärmsten Jahr des Datensatzes stieg die durchschnittliche Biomasse um etwa 24 %. In kälteren Jahren sank die Biomasse um etwa 15 %.

Um jedoch die Klimadiskussion aufrechtzuerhalten, wechselt die Studie dann den Ansatz.

Anstatt zu untersuchen, was in realen Jahren geschieht, konstruiert sie einen jahrzehntelangen Temperaturtrend und führt ein statistisches Modell durch. Dieses Modell weist der Erwärmung einen negativen Koeffizienten zu und meldet einen durchschnittlichen Rückgang von etwa 7 % pro 0,1 °C pro Jahrzehnt, wobei unter bestimmten Annahmen größere Rückgänge auftreten.

Dies ist kein beobachteter Zusammenbruch. Es handelt sich um eine modellierte Zuordnung.

Entscheidend ist das Eingeständnis der Autoren, dass sie die Auswirkungen der Fischerei nicht von den Temperatureffekten trennen können. Die weltweiten Fischereibehörden betonen seit Jahren, dass Überfischung der Hauptgrund für den Rückgang der Fischbestände weltweit ist. Da der Fischereidruck in der Studie nicht berücksichtigt oder quantifiziert wird, hat das Modell keine andere Wahl als die langfristigen Biomasseverluste stattdessen auf die Temperaturtrends zu übertragen.

So bleiben wir mit einer Umkehrung der Beweislage zurück. Das beobachtete Ergebnis – wärmere Jahre bedeuten mehr Fisch – wird als „verschleiender Schaden“ abgetan. Das modellierte Ergebnis – langfristiger Rückgang aufgrund von Temperaturtrends – wird als Wahrheit behandelt.

So funktioniert Kausalität nicht.

Die Daten der Studie selbst zeigen das Gegenteil von dem, was behauptet wird, und die Journalisten von The Guardian sind zu dumm (/korrupt), um dies zu bemerken.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/another-major-ssw-building-northeast?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE